

Königs zwischen 1273 und 1323 – wir würden das noch auf die Zeit Karls IV. ausdehnen. Es ist auch richtig, daß er den „genealogischen Lebensraum“ Bertolds betont, dessen 2. Gemahlin Anna v. Hohenlohe war. Allerdings war Bertold mit den brandenburgischen Askaniern und den Habsburgern nicht „verwandt“, sondern nur im weiteren Sinne verschwägert durch die Heirat seines Sohnes (wir würden hier für klare Bestimmungen plädieren): Friedrich v. Meißen und Hermann v. Brandenburg (aber nicht Woldemar) waren Bertolds Vettern. Zweifellos verdienen aber Schuberts Anregungen auch bei weiteren Untersuchungen Beachtung.

Wu

Lebensbilder aus Schwaben und Franken. Im Auftrag der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Hrsg. v. Robert Umland, 12. Band, Stuttgart, Kohlhammer, 1972, 395 S., 34,- DM.

Für dem vorliegenden 12. Band der Lebensbilder aus Schwaben und Franken – 1940 unter dem Titel Schwäbische Lebensbilder begonnen – zeichnet Staatsarchivdirektor Dr. Robert Umland erstmals als alleiniger Herausgeber verantwortlich. In Zusammenarbeit mit den 11 Verfassern der 18 bzw. 20 Lebensbilder des 12. Bandes ist es ihm gelungen, den elf bisher erschienenen Bänden Gleichwertiges an die Seite zu stellen. Der guten Tradition der Lebensbilder aus Schwaben und Franken gemäß entstammen die Männer und Frauen, deren Leben und Wirken vorgestellt wird, einer breiten Skala von Berufen: Dichter und Ärzte, Theologen und Juristen, Techniker und Naturwissenschaftler, des weiteren eine Malerin, ein Redakteur und ein Offizier. Die Geburts-, bzw. Sterbedaten dieser bemerkenswerten Schwaben und Franken umspannen einen Zeitraum von 400 Jahren. Daß das Mittelalter keinen Bearbeiter fand und daß unter den 20 Biographien nur zwei Frauen – die Malerin Ludovike Simanowiz geb. Reichenbach und die Dichterin Isolde Kurz – zu finden sind, empfindet der Herausgeber wohl mehr als nur einen Schönheitsfehler. Von besonderer Bedeutung für den fränkischen Landesteil ist die Bearbeitung des Lebensbildes von Johann Eisenmenger, Stadtpfarrer und Reformator in Hall, durch Gerd Wunder. Daß Eisenmenger mit Brenz verschwägert, mit ihm zusammen das Schwäbische Syngamma verfaßt, seit 1542 dem Kirchenwesen der Reichsstadt als Superintendent vorgestellt worden und seit 1551 dem Gebiet des südwestlichen Schwarzwalds als Generalsuperintendent gedient hat, das stellt ihn in die erste Reihe der Kirchenmänner der Reformationszeit in Südwestdeutschland. Interessant ist es auch zu erfahren, daß der von Dr. Gerhard Abfahl, Zaberfeld Krs. Heilbronn/N. vorgestellte Bernhard Schaffalitzki von Muckendell als schwedischer Oberst von März 1632 bis September 1634 Herr des Stiftes Kumburg mit all seinen Besitzungen war.

Wi

Große Landwirte. Hrsg. v. Günther Franz und Heinz Haushofer. Frankfurt a.M. DLG-Verlag 1970. 435 S.

In 33 Lebensbildern schildern verschiedene Verfasser „große Landwirte“, d.h. solche Männer, die durch ihre wissenschaftlichen Arbeiten die moderne Landwirtschaft entwickelt haben, angefangen mit dem Juristen Konrad Heresbach, der 1570 das erste Buch über die Landwirtschaft (lateinisch) schrieb, bis zu dem ersten Ernährungsminister der Bundesrepublik, Wilhelm Niklas aus dem bayerischen Schwaben. Der Schwerpunkt liegt im 19. Jhd., dem Zeitalter, für das Thaer und Liebig die Zeichen setzten. In der landwirtschaftlichen Verteilung finden wir 12 Nord- und Ostdeutsche, 4 Westdeutsche, 6 Mitteldeutsche, 4 Süddeutsche und 7 Österreicher und Schweizer. Dem „Klee-Apostel“ Johann Christian Schubart, Edler von Kleefeld(!), aus Sachsen hätten wir gern den „Gips-Apostel“ Johann Friedrich Mayer in Kupferzell an die Seite gestellt. Bei uns werden zwei Gestalten besonders lokales Interesse finden, Max Eyth, dem beim Besuch des Hammerwerks Ernsbach die Welt der Technik zuerst aufging (was nicht erwähnt wird), und Friedrich Wilhelm Raiffeisen (von W. Treue ausgezeichnet dargestellt), dessen Vater aus Mittel-

fischach stammt. Aber auch die anderen Lebensbilder „beispielhafter“ Landwirte sollte jeder, der sich für die Entwicklung der Landwirtschaft interessiert, mit Gewinn lesen. *Wu*

Ahnen und Enkel. Band 4. Ernst Freiherr von Gemmingen-Hornberg und Sophie geb. Freiin v. Degenfeld. 1967, 315 S. – Band 5. Ernst Freiherr v. Ellrichshausen und Mathilde geb. Gräfin v. Beroldingen. 1971, 564 S. Ill.

Dr. Hans Lothar Baron v. Gemmingen legt in diesen beiden Bänden die Ahnenliste seiner beiden Großeltern väterlicherseits vor, verbunden mit einer Zusammenstellung der Nachkommen ihrer Geschwister. Die Ahnentafel selbst ist, von den zwei Großeltern ausgehend, bis zur 11. Generation durchgeführt, doch sind hinter den jeweils 1024 Ahnen dieser Generation in beiden Tafeln noch die Eltern und Großeltern kurz genannt, so daß jede Tafel praktisch in der obersten Generation 8196 Namen der Zeit um 1500 nennt – natürlich nicht lückenlos und auch mit zahlreichen Wiederholungen. Aber schon diese Zahl zeigt, welch ein unermeßliches Material hier verarbeitet wurde. Der Herausgeber der Reihe, F.W. Euler, der Begründer und Leiter des Instituts zur Erforschung historischer Führungsschichten, hat der Übersichtlichkeit zuliebe jede der beiden Ahnenlisten in 16 Gruppen eingeteilt, die für sich behandelt sind, und er hat einleitend jeweils die Besonderheit der betreffenden Gruppe charakterisiert. Wir treffen dabei auch auf geschlossene bürgerliche Gruppen, wie die Hamburger Prehn im Bande Gemmingen und zahlreiche geadelte Bürger in einzelnen Tafeln. Aber die Masse der erfaßten Personen gehört doch dem ritterschaftlichen süddeutschen Adel an, und zwar vorwiegend dem fränkischen und schwäbischen, wobei katholische und evangelische Familien in den höheren Generationen anzutreffen sind, natürlich auch einige Dynasten. Die Bedeutung der Ahnenschaft wird auch dadurch sichtbar, daß die Ahnen der beiden Großmütter des Freiherrn vom Stein, d.h. also die halbe Ahnentafel des großen Reformers, in diesen Tafeln enthalten ist (der gesamte Ahnenkreis A und N im Bande Gemmingen). Da innerhalb der Ritterschaft zumindest vor 1800 das ebenbürtige Konnubium streng eingehalten wurde, fehlt kaum eine Familie dieses Standes, und die v. Berlichingen, v. Eyb, v. Stetten, v. Vellberg usw. treten ebenso mehrfach auf wie die Familien etwa des Haller Stadtdadels, Senft, Egen, v. Rinderbach. Die beiden Bände stellen daher ein künftig unentbehrliches Nachschlagewerk zur Geschichte, Genealogie und Soziologie des süddeutschen Adels dar. Register, die nicht nur Ziffern, sondern auch Seitenzahlen enthalten, erschließen die Bände vorzüglich. Die angegebenen Nachkommen der beiden Stammelternpaare umfassen Angehörige des alten Adels, Fürstenhäuser und Bürgerliche und beweisen damit anschaulich die Vermischung der alten Standesunterschiede im 19. und 20. Jhd. Geschwister in den Ahnenreihen, Blutlinien zu Königen und Kirchenfürsten, Tafeln und Abbildungen tragen zur weiteren Erschließung des Materials bei.

Natürlich konnten die Bearbeiter nicht jede dieser paar tausend Familien neu erforschen, wenn sie sich auch immer um den neuesten Stand bemüht haben. Aber manche inzwischen ausgestorbene Familie war vorher gar nicht oder nur unzulänglich bearbeitet worden. Dazu kommt, daß die Ahnenproben des Barock, auf die man ja immer wieder angewiesen ist, die Tendenz zur Überhöhung der angeführten Personen, zu ihrer Angleichung an den damaligen Status des Landadels, ungescheut ausprägen. So erscheinen die von Egen in Tettngang, die Nachkommen des großen Dinkelsbühler Bürgermeisters und Städtebundpolitikers Hans Egen (im Bande Ellrichshausen) als „Mitherren auf Otterbach, Mittelfischach, Affaltrach, (Jung)holzhausen und im Schöpfer Grund bei Hall“; das waren sie natürlich alles nicht, aber ihre Ahnen, die Haller Stadtdadligen Egen, hatten im 14. Jhd. einzelne Besitzungen an diesen Orten gehabt, und die letzten Egen in Tettngang besaßen offenbar noch Urkunden oder Abschriften darüber. Zuweilen geben die Bearbeiter auch an, daß bestimmte Filiationen zweifelhaft oder zwiespältig angegeben seien. Wo immer sie konnten, haben sie mit Hilfe vieler Genealogen den urkundlichen Tatbestand aufzuhellen gesucht. Manche Berichtigung oder Ergänzung mag sich auch noch aus Einzel-